



## Personalia

### Neueinstellungen

#### Markus Steffen M. A.

Regierungspräsidium Stuttgart  
Landesamt für Denkmalpflege  
Referate 81 und 84  
Berliner Str. 12, 73728 Esslingen  
Tel. 07 11/90445-2 10  
markus.steffen@rps.bwl.de

Seit April 2013 ist Markus Steffen als Referent für digitale Archäologie und das Denkmalpflege-Informationssystem ADABweb im Landesamt für Denkmalpflege in den Referaten „Archäologische Denkmalpflege: Zentrale Fachdienste und Restaurierungswerkstatt“ sowie „Recht und Verwaltung“ tätig.

Geboren 1974 in Trier, studierte Herr Steffen bis 2005 Ur- und Frühgeschichte im Hauptfach sowie Klassische Archäologie und Geologie/Paläontologie im Nebenfach an der Christian Albrechts Universität in Kiel. Ab 2006 war er wissenschaftlicher Mitarbeiter im Projekt „Siedlungshierarchien und kulturelle Räume“, das als Teil des von der DFG geförderten Schwerpunktprogramms 1171 „Fürstentum“ zunächst am Landesamt für Denkmalpflege in Esslingen, ab 2008 dann an der Universität Kiel angesiedelt war. Von 2010 bis 2013 war Markus Steffen über zwei halbe Projektstellen mit der Einführung des 3D-Laserscannings sowie mit der Konzeption der digitalen Ausstellungsmedien der Großen Landesausstellung 2012 „Die Welt der Kelten“ wieder am Landesamt für Denkmalpflege in Esslingen beschäftigt.

In den aktuellen Aufgabenbereich von Markus Steffen gehören die Planung und Durchführung der 3D-Scandokumentationen, die Konzeption und Erstellung von digitalen Ausstellungs- und Präsentationsmedien sowie die Betreuung der Allgemeinen Denkmaldatenbank ADABweb des Landes Baden-Württemberg.

#### Dr. Stephan Bender

Beauftragter für das UNESCO-Welterbe  
Obergermanisch-Raetischer Limes in Baden-Württemberg  
Regierungspräsidium Stuttgart  
Referat 85 – Archäologische Denkmalpflege:  
Grundsatz, Schwerpunktgrabungen, Feuchtbodenarchäologie  
Berliner Str. 12  
73728 Esslingen  
Tel. 0711/90445-234  
stephan.bender@rps.bwl.de

Seit Januar 2013 betreut Stephan Bender als fest angestellter Mitarbeiter den 164 km langen Abschnitt des Obergermanisch-Raetischen Limes in Baden-Württemberg, der zur UNESCO-Welterbestätte „Grenzen des Römischen Reiches“ gehört. In dieser Funktion leitet er auch das Limes-Informationszentrum Baden-Württemberg, das im Limesmuseum Aalen untergebracht ist. Stephan Bender wurde 1965 in Gießen geboren. Das Studium der Provinzialrömischen Archäologie mit den Nebenfächern Alte Geschichte und Klassische Archäologie, das er in Frankfurt am Main und

Freiburg im Breisgau zwischen 1987 und 1994 absolvierte, schloss er mit dem Titel Magister Artium ab. Die Dissertation im Rahmen des Graduiertenkollegs „Archäologische Analytik“ widmete er den Bronzeschalen mit flachem horizontalem Griff („Kasserollen“) aus den römischen Vesuviusiedlungen, die eine umfangreiche Materialaufnahme in den Fundmagazinen von Neapel, Pompeji und Herculaneum mit sich brachte. Zwischen 2000 und 2005 gehörte er als Angestellter des Landesamts für Denkmalpflege Hessen zum Team um Prof. Dr. Dieter Planck und Dr. Andreas Thiel, das den erfolgreichen Welterbeantrag für den Obergermanisch-Raetischen Limes zusammenstellte. Für den Antrag legte er die Dokumentation des hessischen Limes vor. Anschließend verfasste er den Limesentwicklungsplan Hessen. Bereits von 2008 bis 2012 übte er als Leiter des Limes-Informationszentrums Baden-Württemberg im Rahmen eines befristeten Arbeitsverhältnisses beim Landesamt für Denkmalpflege im Regierungspräsidium Stuttgart und der Stadt Aalen die Funktion des Limeskoordinators für Baden-Württemberg aus.

### Hendrik Leonhardt

Regierungspräsidium Freiburg  
Referat 26 – Denkmalpflege  
Sternwaldstr. 14  
79102 Freiburg  
Tel. 0761/208-3528  
hendrik.leonhardt@rpf.bwl.de

Seit 1. März 2013 ist im Regierungspräsidium Freiburg Hendrik Leonhardt als Gebietsreferent in der Bau- und Kunstdenkmalpflege für die Landkreise Rottweil, Tuttlingen und Waldshut zuständig.

Hendrik Leonhardt, geboren 1984 im sächsischen Erzgebirge, studierte von 2003 bis 2009 an der TU Chemnitz, der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg sowie der FH Anhalt Europäische Geschichte, Kunstgeschichte und Denkmalpflege. Die Schwerpunkte lagen dabei vor allem auf der mittelalterlichen Architektur sowie den modernen Architekturströmungen des ausgehenden 19. und des 20. Jahrhunderts. In seiner Masterthesis beschäftigte er sich im Rahmen einer bauforscherischen Untersuchung mit einem der frühesten neugotischen Bauwerke auf dem Kontinent, dem Marstall im UNESCO-Weltkulturerbe Dessau-Wörlitzer Gartenreich.

Die Denkmalpflege als erklärtes Berufsziel stets im Blick, sammelte er praktische Erfahrungen in der Unteren Denkmalschutzbehörde der Stadt Görlitz, der Kulturstiftung Dessau-Wörlitz sowie beim Landesamt für Denkmalpflege Sachsen-Anhalt. Fasziniert von bauhistorischen und -technischen Aspekten hatte er Gelegenheit, bei zahlreichen

Projekten der Bauforschung sowie in einem hallischen Architekturbüro an der Sanierung eines Bürgerhauses des 19. Jahrhunderts mitzuwirken. Blicke über den Tellerrand in Form von archäologischen Grabungen vom Neolithikum bis zum Mittelalter waren der Neugier geschuldet und sollen nicht unerwähnt bleiben.

Nach dem Studium absolvierte er beim Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege ein Volontariat mit Schwerpunkt in der Inventarisierung, wobei er Gelegenheit hatte, an der „Nachqualifizierung der Bayerischen Denkmalliste“ mitzuwirken. Im Süden Deutschlands bereits heimisch geworden, führte ihn sein Weg anschließend nach Esslingen. Beim Landesamt für Denkmalpflege Baden-Württemberg betreute er als wissenschaftlicher Mitarbeiter zahlreiche Projekte in der Bauforschung, von mittelalterlichen Burgruinen bis hin zu einer der Ikonen der Moderne: der Stuttgarter Weißenhofsiedlung. Im Rahmen des Landesjubiläums 2012 erarbeitete er eine Publikation zur Architektur der frühen Fünfziger Jahre in Baden-Württemberg.

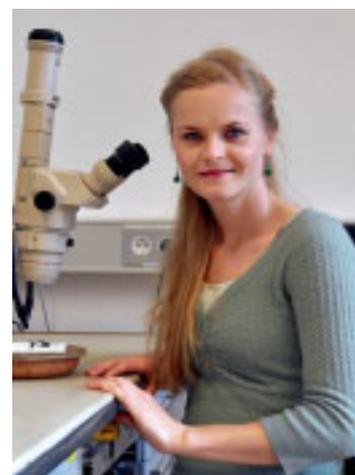
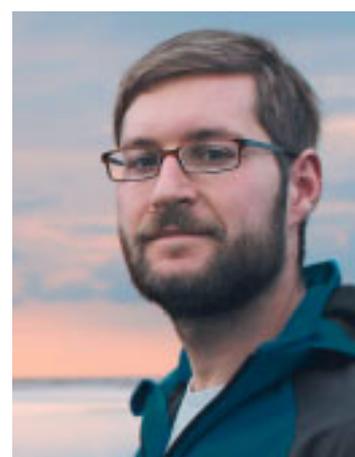
Hendrik Leonhardt begreift Denkmalpflege nicht allein als hoheitliche Aufgabe, vielmehr sieht er sich als Anwalt des Denkmals und Vermittler im Spannungsfeld von Erhaltungs- und Nutzungsinteressen zwischen Eigentümern, Planern und engagierten Ehrenamtlichen: „in dubio pro monumento“ soll dabei mehr als eine Floskel sein. Wenn er sich nicht gerade im Büro oder auf Dienstreise befindet, verbringt er seine Freizeit gern auf ausgedehnten Reisen oder auf dem Fahrrad, irgendwo auf den einsamen Höhen von Schwarzwald, Vogesen und Alpen.

### Margarete Nortmann

Regierungspräsidium Freiburg  
Referat 26 – Denkmalpflege  
Günterstalstr. 67  
79110 Freiburg  
Tel. 0761/208-3576  
margarete.nortmann@rpf.bwl.de

Seit Dezember 2011 ist Margarete Nortmann als Restauratorin in der Archäologischen Denkmalpflege Freiburg beschäftigt.

Nach ihrem Abitur absolvierte Frau Nortmann, 1985 in Trier geboren, verschiedene Praktika, unter anderem am Landesmuseum Württemberg Stuttgart und am Rheinischen Landesmuseum Trier, durch die sie Erfahrungen in der Restaurierungspraxis, der Museumsarbeit und Ausstellungstechnik sammelte. Am Römisch-Germanischen Zentralmuseum Mainz studierte sie von 2008 bis 2011 im dualen Bachelorstudiengang „Archäologische Restaurierung“, den sie im September 2011 ab-



schloss. Margarete Nortmann ist nun als einzige Restauratorin in der Archäologischen Denkmalpflege Freiburg mit der Restaurierung und Konservierung von Fundmaterial aus Metall, Keramik, Glas und organischen Materialien betraut. Zu ihren Aufgaben gehört die Erstversorgung von Frischfunden ebenso wie die Aufarbeitung von Altfunden. Auch die Abwicklung des Leihverkehrs, die Überprüfung von Lagerungsbedingungen, Fotografie und Fundverpackung sowie die Archivierung restaurierungsbezogener Daten sind Teil ihres Aufgabengebiets.

### Annika Doukas

Regierungspräsidium Tübingen  
Referat 26 – Denkmalpflege  
Alexanderstr. 48  
72072 Tübingen  
Tel. 07071/757-2470  
annika.doukas@rpt.bwl.de

Seit Mitte März 2013 ist Annika Doukas als Zuschussreferentin im Denkmalpflegereferat des Regierungspräsidiums Tübingen tätig. Geboren 1973 in Stuttgart, studierte sie von 1994 bis 2001 Architektur mit städtebaulicher Vertiefung an der Technischen Universität Karlsruhe. Nach Abschluss ihres Studiums arbeitete sie ab 2001 in der Schweiz und von 2006 bis 2011 in Stuttgart als Architektin und Projektleiterin. Ihr beruflicher Schwerpunkt lag dabei in Umbau und Modernisierung von öffentlichen und privaten Gebäuden. Danach übernahm sie beim Amt für Stadtplanung und Stadterneuerung in Stuttgart die Projektleitung von zwei Sanierungsgebieten.

Ihr besonderes Interesse an historischen Gebäuden führte sie schließlich zum Denkmalpflegereferat des Regierungspräsidiums Tübingen. Frau Doukas ist für die rechnerische Prüfung von Zuwendungen des Landes für den Erhalt und die Pflege von Kulturdenkmälern im Regierungsbezirk Tübingen zuständig.



### Abbildungsnachweis

U1, U2ol LAD, Felix Pilz; S81 Ministerium für Finanzen und Wirtschaft Baden-Württemberg; S82, S87 LAD, Iris Geiger-Messner; S83 LAD, Otto Braasch; S84 Michael A. Lenz, Aalen; S85ol Stadt Lorch; S85or Deutsche Zentrale für Tourismus; S85u LAD, Stephan Bender; S86o Gemeinde Pfedelbach; S86u Michael Schneidt, Kinding; S88 Wikimedia Commons, Gordon Hyde; S89o, S90o, S91o, S92or, S94–95 Arge Lola, Kunstmuseum Stuttgart; S89u, S92ol Archiv Jan Dix; S90u Labor Drewello, Bamberg; S91ul Viola Lang, Ulm; S91ur Frank Kleinbach, VG Bild-Kunst, Bonn; S92u Oliver Mack, space4 Stuttgart; S93 LAD, Dörthe Jakobs; S96o, S98, S100u Archiv Jan Dix; S96u, S97o Hugo Zimmermann, Archiv Förderverein Museum Haus Dix; S97u Strähle Luftbild, Schorndorf; S99o Andrea Dix, Archiv Jan Dix; S99u, S100o Benno Wundshammer, Bildagentur für Kunst, Kultur und Geschichte, Berlin; S101 Fritz Eschen, Staats-Universitätsbibliothek Dresden; S102o, S106or, S107 J. Stoffler; S102u Bildarchiv RPF, Ref. 26; S103 Privatarchiv Jan und Andrea Dix, Öhningen; Foto Hannes Kilian; S104, S106ol, S106u P. Martin; S105 Planergemeinschaft Stoffler / Eugster; S108o, S109–112ol, S112u LAD; S108u LAD, Y. Mühleis; S112or LAD/Google; S113o, S114–118 Jean Jeras; S113ul RPF, Ref. Denkmalpflege; S113ur Schomas, Riegel; S119u LAD, Otto Braasch; S120o Kreisarchiv Esslingen X 8 – Ruine Reußenstein 1966; S120u LAD, Fotoarchiv; S121ol LAD, Karsten Preßler; S121or Sylvia Schulz, Göppingen;

S121u Kreisarchiv Esslingen S1 PA 1981 20; S122o Kreisarchiv Esslingen X 8 Ruine Reußenstein Bauarb. v. Westen; S122u Staatsgalerie Stuttgart, Graphische Sammlung; S123, S124o Michael Hermann und LAD, Referat 82, Baudokumentation; S124u August Wolfsholz Ingenieurbau GmbH; S125 LAD, Irene Plein; S126–129o, S130–131 RPF, Ref. 26; S129u Heimat- und Landschaftspflegevereins Yach; S132o, S132ul, S134–135ol, S136 Verfasser; S132ur Hermann Schilli; S133o Franz Meckes; S133u, S135or Maurice Seiller; S137, S138o, S139 LAD, Iris Geiger-Messner; S138u Jüdische Gotteshäuser und Friedhöfe in Württemberg, hrsg. v. Oberrat der israelitischen Reiligionsgemeinschaft Württemberg, Stuttgart 1932, S. 127; S140o, S141o, S142o LAD, D. Bibby; S140u, S141u LAD, M. Erne; S143, S144u H. Leicht, Neuhausen; S144o V. Probst, Vermögen und Bau BW; S145 RPK, Ref. 26; S146 B. Lohrum, Kenzingen; S147o LAD, Yvonne A. Mühleis; S147u LAD, Felix Pilz; S148ol LAD; S148or RPK, Ref. Denkmalpflege; S148u LAD, Inga Kretschmer; S149–150o RPS; S150u–151o LAD; S151m, S151u RPF; S152 RPT, Ref. Denkmalpflege.

RP = Regierungspräsidium (S = Stuttgart, K = Karlsruhe, T = Tübingen, F = Freiburg); LAD = Landesamt für Denkmalpflege, Esslingen, im RPS; ALM = Archäologisches Landesmuseum Baden-Württemberg, Konstanz